

Gleich zweimal wurde das Deutsche Fastnachtmuseum im Kitzinger Falterturm reich beschenkt. So überreichte am 17. Oktober der Zunftmeister **Uwe Beez** ein handgenähtes Vogelkostüm mit Spatzenmaske an **Kurt Braun** im Rahmen einer Führung der singenden Murralspatzen aus Burgstetten in Baden-Württemberg. Erst 1993 hat sich aus einer Gesangsgruppe heraus die Idee zum fastnachtlichen Brauch entwickelt. Das den ganzen Körper bedeckende Kostüm, auch „Häs“ genannt, besteht aus 1200 Filzflecken in Federform, die auf das Untergewand aufgenäht werden. Auch die Spatzenmaske aus Holz geschnitzt und bemalt ist ein wertvolles Unikat, über dessen Schenkung das Museum sich sehr freut.

Eine Woche später überreichte **Katrin Schade** aus Hilpoltstein eine detailgetreue Nachbildung eines nach alten Vorlagen von 1880 gefertigten „Flecklasmann“ in Puppengröße. Die Figur aus Holz geschnitzt und bemalt wurde

in liebevoller Kleinarbeit mit Kopfputz und Flecklaskostüm von Katrin Schade gefertigt und im Rahmen der Führung an **Kurt Schmitt** übergeben. Das Besondere an dem Hilpoltsteiner „Flecklasmann“ ist, dass sich auch Frauen hinter der Larve und den mit vielen bunten Flecken besetzten Kostüm dem fastnachtlichen Treiben hingeben. Auf einer alten Fotografie um 1900 ist dies deutlich zu erkennen. Nachdem das Narrentreiben über Jahrzehnte in Hilpoltstein eingeschlafen war, forschte Karin Schade in alten verstaubten Archiven nach und so entstand vor 10 Jahren die Wiederauferstehung zwischen den Faschingshochburgen Allersberg mit ihren „Hexen“ und Spalt mit dem „Flecklesmou“, beide Figuren sind bereits im 1. Stock des Falterturms zu sehen. Nun gibt es eine weitere Bereicherung und den Kitzingern steht das Fastnachtmuseum an den Samstagen und Sonntagen von 14 Uhr bis 17 Uhr zu einer fastnachtlichen Reise offen. *Text und Fotos: K. Schmitt*



Die Künstlerin Katrin Schade aus Hilpoltstein überreicht den von ihr geschaffenen „Flecklasmann“ an den Museumsführer Kurt Schmitt.

Fundgrube November 2009